

Ungarn für Neu-Ungarn, Teil 20

Flüchtlinge und Migranten

Der Ukraine-Krieg bringt seit vielen Wochen großes Leid über viele Menschen. Nicht zuletzt, dank der vielen Waffengeschenke, mit denen man die Selenski-Regierung erfreut.

■ VON DETLEV SCHÖNAUER

Gerade die deutschen Grünen sind da ja ganz vorne mit dabei. Der alte Pazifisten-Grundsatz „Keine Waffen in Kriegsgebiete“ hat bei ihnen seit den letzten Bundestagswahlen rasch ausgedient und einer grünen Kriegslüsterheit Platz gemacht. Ob aus tiefverwurzeltem Putin-Hass oder weil man Angst vor den Unverschämtheiten eines ukrainischen Botschafters hat, sei dahingestellt.

Keine Waffenlieferungen

Dagegen habe ich großen Respekt vor der ungarischen Einstellung, nämlich keine Waffen in die Ukraine zu liefern, denn Waffen verlängern jeden Krieg und fordern – das liegt nun mal in ihrer Natur – zusätzliche Opfer. Auch wenn die ganze EU wieder einmal gegen Orbán hetzt: der ungarische Premier kann morgens mit reinem Gewissen in den Spiegel schauen.

Während sich Ungarn bei Waffenlieferungen angenehm zurückhält, hat das Land hingegen im Vergleich zu Deutschland bisher ein Vielfaches an Flüchtlingen aus der Ukraine aufgenommen. Vornehmlich Frauen und Kinder. Und üblicherweise mit Pass. Von diesen humanitären Maßnahmen erfährt man in den bundesdeutschen Medien jedoch so gut wie nichts.

Demographische Probleme werden intern gelöst

Eine Aufklärung über Ungarns gegenwärtige humanitäre Aktivitäten, könnte ja Kratzer am insbesondere seit der Flüchtlingskrise 2015 sorgsam gepfleg-



Foto: BZ / Jan Meinka

ten Klischee vom „ausländerfeindlichen Ungarn“ hinterlassen. Damals unterließ es die ungarische Regierung, dem Beispiel der Deutschen zu folgen und ihr Land für jeden Migranten zu öffnen, der Einlass begehrte.

Nicht zuletzt, weil sich Ungarn dafür entschieden hat, die auch hier herrschenden demographischen Probleme intern zu lösen. Ebenso den Facharbeitermangel. Und natürlich war und ist der ungarischen Regierung die Sicherheit ihrer Bürger nicht ganz egal.

Es gibt auch Migranten in Ungarn

Obleich in Ungarn bei „Einwandern“ etwas genauer hingesehen wird als etwa in Deutschland, gibt es freilich auch hier immer mehr „Migranten“. Zumeist im Rentenalter und vornehmlich solche, die kulturell auch passen. Also nix mit aggressivem Männlichkeitswahn oder patriarchalischen Errungenschaften wie Ehrenmord, Kinderehe, Vielehe oder Homophobie.

Die Migranten aus Westeuropa sind in Ungarn nicht zuletzt auch deswegen gern gesehen, weil sie nachgewiesen haben, dass sie dem ungarischen Staat nicht auf der Tasche liegen werden, und dass sie krankenversichert sind. Und natürlich auch, weil sie die hiesigen Gesetze und Gepflogenheiten respektieren.

Der Autor ist gelernter Diplom-Physiker, machte dann aber die Musik und die Liebe zur Sprache zu seinem Beruf und wurde Kabarettist. In den vergangenen



40 Jahren stand er mehr als 6.000 Mal auf der Bühne und war in zahlreichen Fernsehsendungen zu Gast. Nebenbei schrieb er sechs Bücher. Seit 2020 lebt er mit seiner Frau in der Nähe des Balaton. Mehr zu Detlev Schönauer finden Sie in diesem [BZ-Interview](#).